

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 40

Illustration: Die Frau des Musikers
Autor: Lehmann, Herbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL

Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room
Conditiorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.

Maler?

In einem Nekrolog über den im September 1929 verstorbenen Berner Maler Dr. Münger lesen wir, daß der Vater Münger ein Malermeister gewesen sei und Werkstatt und Handwerk gerne durch seinen Sohn übernommen wissen wollte. Der aber strebte nach „Höherem“ und wurde ein Maler.

Wieso ist denn „Maler“ ein Höheres als Maler„meister“? Unsinn; Begriffsverwirrung. Vater Münger war ganz einfach ein Anstreicher. Wir scheuen uns nur, dieses Wort anzutenden. Zu Unrecht. Es ist ein wichtiger Beruf, der wie andere erlernt sein will. Im Reich sagt man eindeutig: Anstreicher, Anstreichergeschäft. Viele deutsche Anstreicher würden sich sogar beleidigt fühlen, „Maler“ genannt zu werden. Nicht ganz zu Unrecht.

Der Ausdruck „Kunstmaler“ ist geschmacklos. Künstler wenden ihn nicht an. Man malt nicht Kunst. „Kunstmaler“ ist kein geeignetes Unterscheidungsmerkmal zu „Maler“.

Ein junger Mensch aus meinem Bekanntenkreis antwortet auf die Frage nach seinem Beruf: Maler! Er ist Künstler. Ich frage ihn: „Was machen Sie?“ Er sagt freudestrahlend: „Malen“. Ich frage ein ander Mal und er antwortet traurig: „Anstreichen“. Da hat man den Bescheid.

Führen wir es ein: Malerei, Maler, Kunst. — Anstrich, Anstreicher, Handwerk.

Burki

*

Eine große Zeitung schreibt über die zweite Schweizerfahrt des „Graf Zeppelin“:

„Wer möchte es den Zeppelin-Deuten nicht von Herzen gönnen, daß sie die Konjunktur nach Möglichkeit ausnützen und dazu das herrliche Herbstwetter, das wir den Passagieren zu bieten vermögen!“

Wie nett von uns, daß wir nicht gewindet haben!



Die Frau des Musikers



herbert
Lohmann

„Ich hätte Dich nie geheiratet, aber Du hast mich mit Liszt eingefangen.“

Zeitungen melden über das Drama in Altstetten:

„... drei Schüsse beigebracht, zwei in die Brust und einen in den Kopf, von denen jeder sofort tödlich wirkte.“ Wir vernehmen aber, daß nur der erste Schuß nachweisbar tödlich wirkte, über die Wirkung der andern Schüsse ist man nachträglich im Zweifel.

*

Die „B. S.“ schreibt am 17. September: „Im Grauen Hause in Chur ist in den letzten Wochen eine durchgreifende räumliche Umstellung der Departemente vor-

genommen worden... Der Verkehr unter den einzelnen Departementen und in der kantonalen Verwaltung überhaupt wird in Zukunft dadurch erleichtert...“ Erstens ist das ein grobes Wort, und zweitens ist es falsch geschrieben. Die Maßnahme selbst scheint uns aber gut gemeint zu sein.

ESPLANADE
 Grand Café
 Züri
 beim Stadttheater
 Bar Tea-Room
 Tabarin
 Ständig moderne große Orchester